

VR • Bonus • PLUS

Die Mitgliederzeitung der VR-Bank Nordeifel eG

Liebe Mitglieder der VR-Bank Nordeifel eG!



Stolz über die Auszeichnung der VR-Bank Nordeifel eG bei „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2016“ (von links): Gisela Caspers, Ute Völler und Bernd Altgen. Foto: obs/Great Place to Work® Institut Deutschland/Gero Breloer

Was wir tun - was wir in die VR-Bank Nordeifel eG, unsere Mitarbeiter und die Region investieren - tun wir aus Überzeugung. Gleichzeitig ist es toll, zu erleben, dass unser Engagement intern wie extern auch gesehen wird. Wir sind stolz, im Rahmen eines Wettbewerbs des Instituts „Great Place to Work“ aus Arbeitnehmer- und Expertensicht als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgewählt worden zu sein.

Untersucht und befragt wurden in dem von „Handelsblatt“ und „Wirtschaftswoche“ redaktionell begleiteten Wettbewerb 613 Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branchen, die sich hierfür qualifiziert hat-

ten. Die VR-Bank Nordeifel eG darf sich über einen hervorragenden 41. Platz freuen. Unser Engagement in Sachen Familien- und Gesundheitsmanagement mit Jobsharing-Modellen, flexibler Arbeitszeit, Gründung der Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen und vielem mehr sowie die individuelle Förderung der einzelnen Mitarbeiter macht uns zu einem attraktiven Arbeitgeber - auch hier in der eher strukturschwachen Eifel. Wir bleiben dabei: In der Eifel für die Eifel - gemeinsam mit Ihnen.

Ihre
VR-Bank Nordeifel eG

Inhalt

VR-Bank Nordeifel eG in Berlin ausgezeichnet

Mit Strategie zum finanziellen Erfolg

Das Finanzhaus

Mehr Zeit für die „gelebte Bank“

Mitarbeiter und ihre Ehrenämter

Familienfreundlich und attraktiv

Gemeinsam mehr schaffen

Versicherungen rund um den Bau

Fünf Sterne für Union Investment

Familiengenossenschaft: Nachfrage wächst kontinuierlich

NRW-Familiengipfel

Genossenschaftliche Beratung

„jugend creativ“: Fantastische Vorbilder, echte Helden

Azubis nach der Lehre übernommen

VR-Bank Nordeifel eG zählt zu den 100 besten Arbeitgebern Deutschlands



Die VR-Bank Nordeifel eG landete im bundesweiten Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2016“ auf Platz 41. Stolz präsentierten (v.l.) Wolfgang Merten (Vorstandsmitglied), Ute Völler (Betriebsratsvorsitzende), Bernd Altgen (Vorstandsvorsitzender), Gisela Caspers (Vorstandsassistentin/Projektleiterin) und Mark Heiter (Vorstandsmitglied) die Auszeichnung. Foto: Lang

„Wir sind stolz, wir haben die Eifel nach vorn und nach Berlin gebracht“: Ute Völler, die Betriebsratsvorsitzende der VR-Bank Nordeifel eG, strahlt mit Projektleiterin Gisela Caspers um die Wette.

Es ist Mittwochabend und die beiden Mitarbeiterinnen der Eifeler Hausbank haben sich mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Bernd Altgen und den Vertretern 99 anderer deutscher Firmen zum Gruppenbild vor dem Brandenburger Tor in Berlin aufgestellt. Dorthin sind sie vom deutschen Ableger des internationalen Instituts „Great Place to Work“ eingeladen worden.

Zurück in der Eifel präsentierten sie zwei Tage später die Urkunde, die die VR-Bank Nordeifel eG aus Arbeitnehmer- und Expertensicht als eine der besten Firmen Deutschlands ausweist. Untersucht und befragt wurden in dem von „Handelsblatt“ und „Wirtschaftswoche“ redaktionell begleiteten Wettbewerb 613 Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branchen.

Ausnahmslos Firmen, die sich bereits durch besondere Auszeichnungen, Wettbewerbsteilnahmen und

Publikationen einen Namen gemacht hatten - die Crème de la Crème im sozialen Umgang mit den Mitarbeitern.

„Im Fußball würde man sagen: »Wir haben das Triple geholt«, sagte Bernd Altgen mit einem Augenzwinkern. Ausgezeichnet wurde die VR-Bank Nordeifel eG schon von der Bertelsmann Stiftung als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ sowie als Finalist im Wettbewerb „Mein gutes Beispiel“ für gesellschaftliches Unternehmensmanagement. Auf

der nächsten Stufe wurde die Genossenschaftsbank als zweites Unternehmen Deutschlands in der bundesweiten Initiative „Neue Qualität für Arbeit“ (INQA) mit ihrer zukunftsfähigen Unternehmenskultur auditiert und von Bundesministerin Andrea Nahles ausgezeichnet.

„Als einer von Deutschlands 100

besten Arbeitgebern aus Sicht von »Great Place to Work« spielen wir jetzt sozusagen in der Champions League“, blieb der Vorstandsvorsitzende bei der Fußball-Metapher.

Bewertet wurden die Attraktivität der Arbeitsbedingungen, die Arbeitsplatzkultur und das Vertrauensverhältnis zwischen Unternehmensleitung und Belegschaft. Faktoren wie Teamgeist, berufliche Entwicklung, Vergütung, Gesundheitsförderung, Identifikation, die sogenannte Work-Life-Balance und Vertrauen spielten



Zwei Wochen lang bereitete das Projektteam die Wettbewerbsunterlagen vor. Foto: Gempfer

Vertreter von 100 besonders arbeitnehmerfreundlichen deutschen Unternehmen vor dem Brandenburger Tor in Berlin, darunter auch (rechts vorne) Vorstandsvorsitzender Bernd Altgen, die Betriebsratsvorsitzende Ute Völler und Projektleiterin Gisela Caspers von der VR-Bank Nordeifel eG.

Foto: obs/Great Place to Work® Institut Deutschland/Gero Breloer



eine große Rolle. Es ging also nicht nur um eine freundliche Arbeitsumgebung, sondern um alle Aspekte des Berufslebens, inklusive Freizeitgestaltung.

Die 147 Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel eG wurden dazu anonym befragt. Zudem musste die Eifeler Hausbank Informationen über ihre Struktur als Arbeitgeberin, Vertrauensarbeitszeit, Jobsharing, Zeitkonten, Hilfe in Notsituationen, Gesundheitsvorsorge und ähnliches vorlegen. Daraus entstand eine 151-seitige Expertise plus zwölf Aktenordner voll Belegen und Unterlagen, die die Aussagen der Expertise belegten. Projektleiterin Gisela Caspers: „Die Seiten waren eng- und beidseitig beschrieben, sonst wären es 24 Aktenordner gewesen.“ Ein ganzes Team sei zwei Wochen lang mit dem Zusammenstellen der Wettbewerbsunterlagen beschäftigt gewesen.

Über 83 Prozent der VR-Bank-Belegschaft machten bei der Befragung mit, die Rückmeldungen fielen überwiegend sehr positiv aus. 77 Prozent der Befragten würden die VR-Bank

Nordeifel eG als Arbeitgeberin bedingungslos weiterempfehlen. Bernd Altgen: „Die Identifikation mit der eigenen Firma und die Zufriedenheit mit dem Arbeitgeber liegen bei den 100 besten Unternehmen über 80 Prozent.“

Im repräsentativen Unternehmensdurchschnitt in Deutschland seien es lediglich 65 Prozent, sagte der Vorstandsvorsitzende. In den Siegerunternehmen »Deutschlands Beste Arbeitgeber 2016« sagten insgesamt 89 Prozent der Mitarbeiter: „Alles in allem ist dies ein sehr guter Arbeitsplatz“ - 84 Prozent kommen gerne zur Arbeit (Bundesdurchschnitt: 50 Prozent) und 85 Prozent würden ihren Arbeitgeber guten Bekannten weiterempfehlen (Durchschnitt: 57 Prozent). Zugleich fühlen sich 77 Prozent der Beschäftigten der Preisträger in ihrer beruflichen Entwicklung gut unterstützt (Durchschnitt: 44 Prozent) und 82 Prozent lobten die Kompetenz ihrer Führungskräfte (Durchschnitt: 56 Prozent). Dass gute Arbeit anerkannt wird, bestätigten insgesamt 75 Prozent der Mitarbeiter der ausgezeichneten Unter-

nehmen (Durchschnitt: 36 Prozent). Frank Hauser, Geschäftsführer des Instituts „Great Place to Work“, sagte dem „Handelsblatt“: „Die Siegerunternehmen zeichnet eine besondere Beziehung zu ihren Beschäftigten aus, die in besonders starkem Maße durch Vertrauen, Stolz und Teamgeist geprägt ist.“ Am Ende belegte die VR-Bank Nordeifel eG bei ihrer Premiere im seit 2002 veranstalteten Wettbewerb den sagenhaften 41. Platz.

Die Auszeichnung in Berlin, so Altgen, belege einmal mehr, dass die Eifeler Hausbank auf dem richtigen Weg ist: „Das ist kein aufgesetzter Kram. Das ist Frucht unserer Unternehmenskultur, die wir seit zehn Jahren gezielt gemeinsam aufgebaut haben. Sie lautet: »Mehr Nutzen für Kunde und Bank.«“ Die hohe Zufriedenheitsquote bei Mitarbeitern und Mitgliedern und die niedrige Zufriedenheitsrate im bundesdeutschen Vergleich insgesamt zeigten, dass die Maßnahmen, die die Bank für ihre Mitglieder und für die Menschen in der Region ergriffen habe, nicht selbstverständlich seien. (ml/st)

Mit Strategie zum finanziellen Erfolg

Die Abteilung „Private Banking“ stellt sich vor

Wer das Familienvermögen sichern und vergrößern möchte, kann sich auf die Qualität der VR-Bank Nord-eifel eG verlassen. Zusätzlich zur Individualkundenbetreuung haben die Kunden jetzt mit der Abteilung „Private Banking“ einen Ansprechpartner bei noch komplexeren Fragen zur strategischen Vermögensplanung. Herbert Fuhr und Thomas Daniel stehen als zertifizierte Finanzplaner („Certified Financial Planner“, CFP) für besondere Kompetenz in der Nordeifel.

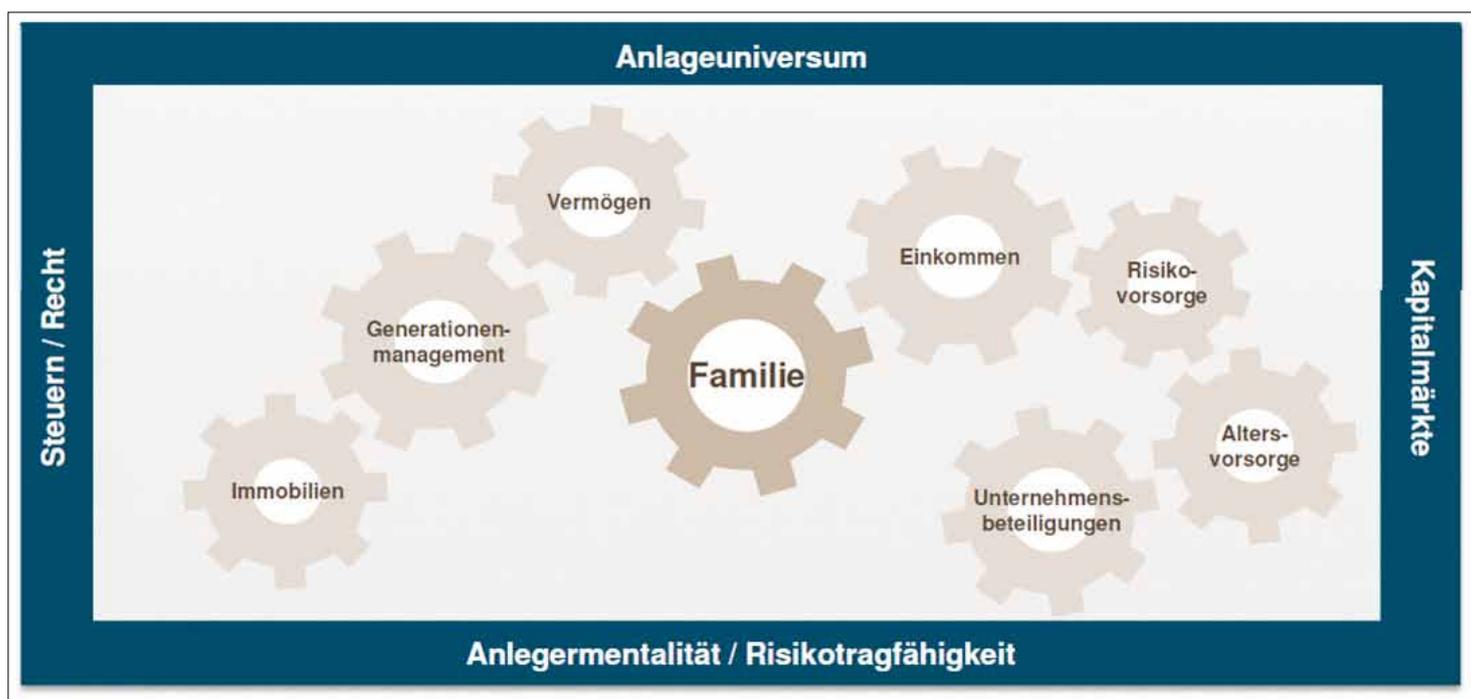
Zu den Leistungen der Abteilung „Private Banking“ gehören neben Finanz- und Vorsorgeplanung („Ab wann kann ich mir meinen Ruhestand leisten?“) zum Beispiel Risikomanagement („Was passiert, wenn ich berufsunfähig werde?“), Immobilienmanagement („Welche Rendite bringt meine Mietwohnung?“), Nachfolgeplanung („Welchen Wert hat mein Unternehmen und wie kann ich es am besten übergeben?“)

sowie Portfoliomanagement und Vermögensverwaltung, Stiftungsmanagement, Generationenmanagement und Finanzierungslösungen. Dabei behalten die Spezialisten familiäre und berufliche Aspekte, individuelle Lebensziele und persönliche Wünsche ihres Kunden im Blick. Der Finanzplan orientiert sich also am Potential und an der Lebenssituation des Kunden. „Finanziell sollte da schon eine gewisse Größenordnung vorhanden sein, damit eine so umfangreiche Analyse Sinn macht“, sagt Thomas Daniel. Er fügt hinzu: „Solche komplexen Vermögenssituationen sind traditionell vor allem bei Unternehmern und Freiberuflern zu finden.“

Am Anfang der Beratung steht immer die Erfassung des Ist-Zustandes, von der Liquidität des Kunden über Wertpapiere und Beteiligungen bis zu Immobilien und sonstigen Anlagen. Alle Zahlungsströme werden beleuchtet, auch in Hinblick auf Al-

tersvorsorge und Versicherungen. Denn Herbert Fuhr weiß: „Das Ganze ist für den Erfolg entscheidend.“ Thomas Daniel erklärt: „Wir wollen Transparenz für den Kunden schaffen, um künftige finanzielle Entscheidungen auf eine solide Basis zu stellen.“ Dazu zeigen die beiden zertifizierten Finanzplaner zum Beispiel auf, welche Vermögensanlagen Rendite bringen - und was sie wieder auffrisst. Hierzu zählt auch die Analyse der aktuellen steuerlichen Situation des Kunden, die in Abstimmung mit dem Steuerberater oder entsprechenden Fachanwälten optimiert werden kann. Überprüft wird außerdem, ob das Vermögen entsprechend der Risikoneigung des Kunden auf verschiedene Anlageklassen angelegt oder stattdessen zu einseitig aufgeteilt ist.

Dem Kunden entstehen für die zum Teil sehr umfassende Finanzplanung keine Kosten, obwohl dies bei anderen Banken durchaus gängige



Wenn es um das Familienvermögen geht, sind verschiedene Bereiche miteinander vernetzt. Beim „Private Banking“ schaffen die zertifizierten Finanzplaner (CFP) einen Überblick über die Vermögensstruktur. Grafik: DZ Bank

Herbert Fuhrts und Thomas Daniel (von rechts) widmen sich als zertifizierte Finanzplaner (CFP) komplexen Vermögensfragen. Mit individuellen Strategien wollen sie den finanziellen Erfolg ihrer Kunden sichern.

Foto: Steffi Tucholke



Praxis ist. Stattdessen vertraut die VR-Bank Nordeifel eG darauf, dass die Kunden mögliche Optimierungen auch in ihrem Haus umsetzen. „Wir geben unseren Kunden mit dieser Herangehensweise natürlich einen Vertrauensvorschuss“ sagt Thomas Daniel. „Dieses Vertrauen wurde aber bisher immer honoriert“, erzählt Herbert Fuhrts.

In der Abteilung „Private Banking“ soll die individuelle Strategie den finanziellen Erfolg des Kunden sichern. Deshalb müssen die Finanzplaner zunächst einen genauen Überblick über die Situation ihres Kunden haben. „Es ist wichtig, dass wir alles im Blick haben, um Schwachstellen und Probleme erkennen zu können“, erklärt Herbert Fuhrts. Ergeben sich spezielle Fragestellungen, können die beiden Finanzberater neben dem bankinternen Know-how auch auf die Kompetenz von Partnerunternehmen aus dem genossenschaftlichen Verbund zurückgreifen.

Um dem Kunden seine aktuelle Situation und mögliche Handlungsalternativen aufzuzeigen, werden im Finanzplan verschiedene Szenarien realistisch durchdacht und grafisch dargestellt. Die Themen richten sich dabei nach der individuellen Lebenssituation. Für einen Unternehmer, der eine eigene Firma besitzt, kann es zum Beispiel wichtig sein,

die Übergabe des Unternehmens zu planen. Gerade wenn es um das Familienvermögen geht, spielt dabei das Generationenmanagement eine große Rolle. Darüber hinaus kann sich ein Finanzplan mit der Planung des Ruhestands beschäftigen. Möchte der Kunde seinen gewohnten Lebensstil auch als Rentner beibehalten, stellt sich zum Beispiel die Frage nach der dafür notwendigen Altersvorsorge. Sinnvoll kann auch ein Blick auf das eigene Risikoprofil sein: „Bin ich abgesichert, wenn ich berufsunfähig werde?“ „Wie steht es um meine Familie und meinen Betrieb, wenn ich plötzlich sterbe?“ Aus Erfahrung weiß Thomas Daniel: „Das persönliche Risikoprofil wird häufig falsch eingeschätzt.“

Letztendlich schafft ein Finanzplan die Grundlage, auf der der Kunde seine Entscheidungen bewusst treffen kann. Die Lösungen der Finanzplaner sind deshalb nicht „von der Stange“, sondern ganz individuell auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt. Dabei gehe es um langfristige Gestaltung, so Thomas Daniel: „Finanzplanung ist keine einmalige Sache. Wir begleiten unsere Kunden in ihren verschiedenen Lebenssituationen, so dass die Strategie laufend angepasst wird.“

Während Herbert Fuhrts schon seit rund neun Jahren als zertifizierter

Finanzplaner (CFP) tätig ist, hat Thomas Daniel die Zertifizierung Anfang dieses Jahres erhalten. Als „Certified Financial Planner“ nach den Richtlinien des „Financial Planning Standards Board“ muss das einmal erworbene Fachwissen durch vorgeschriebene Qualifizierungsmaßnahmen ständig auf dem aktuellen Stand gehalten werden, um eine fortlaufend hohe Qualität sicherzustellen. Neben der fachlichen Qualifikation verpflichten sich die zertifizierten Finanzplaner außerdem, bestimmten Ethikregeln in der Beratung ihrer Kunden einzuhalten. „Qualität ist eine wesentliche Säule im Leitbild der VR-Bank Nordeifel eG. Und dieser Anspruch wird hier auch gelebt“, betont Herbert Fuhrts.

In Deutschland gibt es neben 40.000 freien Finanzvermittlern zurzeit etwa 200.000 Bankberater, aber nur 1.300 „Certified Financial Planners“. Von den rund 1.000 Volks- und Raiffeisenbanken in der Bundesrepublik wurden in diesem Jahr drei Mitarbeiter als zertifizierte Finanzplaner (CFP) ausgezeichnet. Dass die VR-Bank Nordeifel eG ihren Kunden gleich zwei solcher Experten bieten kann, beweist einmal mehr die exklusive und herausragende Qualität, die die Genossenschaftsbank für die Menschen in ihrer Region bereitstellt. (st)

Geldanlagen auf den Prüfstand stellen

Teamleiter Markus Keul über „Vermögenscheck“ und „Finanzhaus“

„Geld kann sich vermehren – wenn es richtig angelegt ist“, so Teamleiter Markus Keul. Bei der Geldanlage sei es wie bei vielen anderen Dingen auch: Die Mischung macht's. Wer jetzt im Frühjahr neue Projekte in Angriff nehmen will, sollte eines nicht vergessen: Die Zusammensetzung der Geldanlage auf den Prüfstand zu stellen. Denn wer gut anlegt, kann mehr aus seinem Vermögen machen. Die passende Beratung gibt es beim Vermögens-Check der VR-Bank Nordeifel eG.

Tatsächlich lohnt es sich, den eigenen Finanzen immer mal wieder neue Aufmerksamkeit zu schenken. So können Geldanlagen daran angepasst werden, welche Zukunftspläne im eigenen Leben in den Vordergrund rücken, aber auch daran, wie sich die Marktsituation verändert. Beim Vermögens-Check mit einem Kundenberater der VR-Bank Nordeifel eG können die Anleger herausfinden, ob die aktuelle Vermögensstruktur noch zu ihren Zielen und Anforderungen passt.

Im Beratungsgespräch wird dazu eine ganze Reihe von Fragen er-

läutert. Wie ist meine finanzielle Gesamtsituation? Wie haben sich meine Geldanlagen entwickelt? Passen sie noch zu meiner aktuellen Lebensphase? Welche Anlageformen könnten zu meinen Bedürfnissen passen?

Ziel eines Vermögens-Checks ist es, die Vermögenswerte zu erhalten – oder besser noch zu steigern. Zu den Grundregeln bei der Geldanlage gehört es deshalb, die Vermögensstruktur gut durchzuplanen, um letztendlich die Chancen auf Erträge zu verbessern. Insbesondere im aktuellen Umfeld niedriger Zinsen ist dabei die ausbalancierte Verteilung des Vermögens ein entscheidender Faktor.

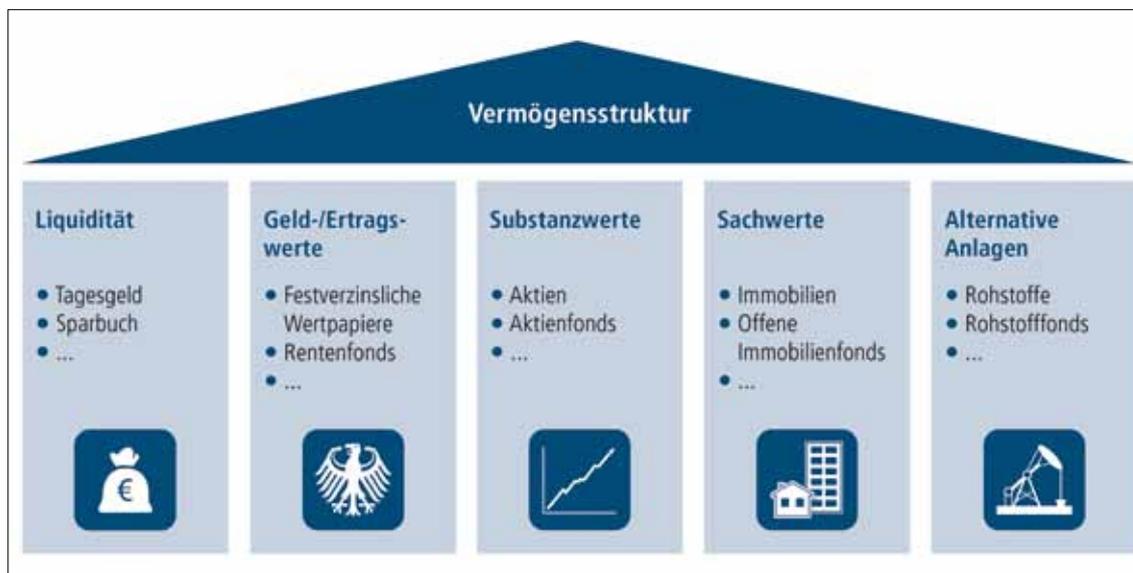
Indem das Vermögen auf verschiedene Anlageformen verteilt wird, lässt sich gleichzeitig das Risiko von Verlusten reduzieren. Das Auf und Ab einzelner Anlagen – wie zum Beispiel Aktien, Anleihen, Immobilien und Rohstoffe – fällt dann tendenziell nicht mehr so sehr ins Gewicht. In der Regel schwankt eine Kombination verschiedener Geldanlagen weniger, als eine Investition in nur

eine Anlageklasse.

Im Beratungsgespräch können Anleger und Kundenberater die passende Struktur der Geldanlage zusammen erarbeiten, denn jeder Mensch hat eigene Vorstellungen und Ziele und ist bereit, mehr oder weniger Risiko bei der Anlage seiner Finanzen einzugehen. Anschaulich werden die Möglichkeiten für Bankkunden in dem sogenannten „Finanzhaus“ (siehe Grafik).

Das Finanzhaus baut auf insgesamt fünf Säulen auf, das sind: Liquidität (zum Beispiel mittels Sparbuch oder Tagesgeld), Geld- und Ertragswerte (wie festverzinsliche Wertpapiere oder Rentenfonds), Substanzwerte (beispielsweise Aktien oder Aktienfonds), Sachwerte (etwa Immobilien und offene Immobilienfonds) sowie alternative Anlagen (zum Beispiel Rohstoffe oder Rohstofffonds). Um eine ausgewogene Vermögensstruktur zu erreichen, werden nun die Anlageprodukte, die den verschiedenen Säulen zugeordnet sind, miteinander kombiniert. Am Ende sollte das Modell individuell zu den Zielen und Bedürfnissen des Anlegers passen.

Wer nun gezielt seine Anlagewünsche realisieren möchte, so rät Markus Keul, sollte in einem ersten Schritt mit dem Vermögens-Check beginnen. Er ist umfassend angelegt, betrachtet den Stand der bisherigen Geldanlagen und berücksichtigt Wünsche und Ziele des Kunden. Außerdem bezieht er auch die Risiken von Fondsanlagen – wie zum Beispiel das Risiko marktbedingter Kurschwankungen – und das Ertragsrisiko mit ein. (st)



Das „Finanzhaus“ gibt beim Vermögens-Check einen besseren Überblick und hilft, die Geldanlagen passend zu den Zielen und Bedürfnissen des Anlegers zu kombinieren.

Mehr Zeit für die „gelebte Bank“

Neue Homepage bietet Service zur individuellen Lebensplanung

Es gibt viele Meilensteine im Leben eines Menschen, zum Beispiel den Umzug in die erste eigene Wohnung oder die Geburt eines Kindes. Mit einer Checkliste und einem Bedarfsrechner auf ihrer neuen Homepage setzt die VR-Bank Nordeifel eG jetzt bei den Themen an, die ihre Kunden bewegen. „Nur so können wir mit unseren Produkten finanzielle Lösungen schaffen“, erklärt Bernd Jaschke, Teamkoordinator im Bereich „Elektronische Bankdienstleistungen“ der VR-Bank Nordeifel eG. Neu ist deshalb der Bereich „Lebensplanung“, in dem die Kunden da abgeholt werden sollen, wo sie sich gerade befinden – sei es in Ausbildung oder Studium, beim Bau der eigenen vier Wände oder beim Übergang ins Rentenalter. Konkret hat das Projektteam zusammen mit weiteren Mitarbeitern und Mitgliedern der Genossenschaftsbank die verschiedenen Themenbereiche mit Erfahrungen „aus dem Leben“ gefüllt. Persönliche Erfahrungen und das Wissen aus Kundengesprächen sind in die Checklisten eingeflossen. Ergänzt wird der neue Service von einem Bedarfsrechner, zum Beispiel

Fast ein Jahr lang hat das Projektteam der VR-Bank Nordeifel eG an der Umsetzung der neuen Homepage gearbeitet. Der Vorstand ist vom Ergebnis begeistert.

Foto: Tucholke



mit einer interaktiven Kostenaufstellung für die Hochzeitsfeier.

Mit dem neuen Internetauftritt sollen Online- und Offline-Filialen vernetzt werden. „Das kann nur funktionieren, wenn wir beide Welten miteinander verbinden“, sagt Wolfgang Merten, Mitglied im Vorstand der VR-Bank Nordeifel eG. Einfache Produkte wie Giro-Konten, Kreditkarten oder Tagesgeld-Konten können deshalb jetzt direkt online abgeschlossen werden.

Gleichzeitig können die Kunden die Serviceangebote der Homepage nutzen, um sich zum Beispiel auf ein Beratungsgespräch in ihrer Bank vorzubereiten. „Bei der Baufinanzierung steht weiterhin die individuelle Beratung im Vordergrund, denn unser Ziel sind passende Angebote und keine Massenfinanzierung“, so der Vorstandsvorsitzende Bernd Altgen. Die Online-Filiale sei deshalb kein Ersatz, sondern eine Ergänzung zur Bankfiliale vor Ort in der Region. Bernd Altgen: „Das schafft mehr Zeit für das, was eine gelebte Bank ausmacht: Das persönliche Gespräch mit dem Kunden. Denn in manchen Situationen braucht der Mensch eben einen echten Ansprechpartner anstelle von einer Blechkiste.“

Um die Menschen in der Region künftig noch besser unterstützen zu können, soll auf der Homepage auch

eine Plattform für Crowdfunding eingerichtet werden. Ideen, die auf der Plattform vorgestellt werden, könnten dann von den Menschen aus der Region und von der VR-Bank Nordeifel eG durch Spenden gefördert werden. „Das funktioniert wie eine Art »elektronischer Klingelbeutel«,“ erklärt der Vorstandsvorsitzende schmunzelnd.

Aktive Beteiligung ihrer Mitglieder ist der VR-Bank Nordeifel eG auch wichtig, wenn es um die jährlichen Bezirksversammlungen geht. Für diejenigen, die nicht an einer der Versammlungen in den sechs Bezirken der Genossenschaftsbank teilnehmen können, soll in diesem Jahr erstmals eine Online-Bezirksversammlung stattfinden.

„Dort können sich alle unsere Mitglieder live zuschalten. Wir stellen interessante Themen vor und jeder kann sich über einen Chat aktiv einbringen“, erklärt Vorstandsmitglied Wolfgang Merten. Lediglich bei der Vertreterwahl kann aus juristischen Gründen noch nicht online abgestimmt werden. Bernd Altgen: „Deshalb sind natürlich alle unsere Mitglieder weiterhin herzlich eingeladen, persönlich an unseren Bezirksversammlungen teilzunehmen. Denn wir bleiben eine regionale Bank – und nutzen den Komfort der neuen Medien.“ (st)



Die neue Homepage: Modernes Design trifft passgenauen Service.

Mitarbeiter und ihre Ehrenämter



Dieter Benning ist Teamleiter der Firmenbetreuung bei der VR-Bank Nordeifel eG in Marmagen (hier mit Mitarbeiterin Alexandra Graff) und (singender) Vorsitzender im Kirchenchor St. Anna in Hellenthal. Fotos: Tucholke

„Für die Region - Sie ist Heimat, Herkunft, Gegenwart und Zukunft der VR-Bank Nordeifel eG; gemeinsam sind wir stark.“ Was die VR-Bank Nordeifel eG in ihrem Leitbild festgeschrieben hat, treibt auch viele ihrer Mitarbeiter an, sich ehrenamtlich zu engagieren. In loser Reihe möchten wir Ihnen hier einige dieser Männer und Frauen vorstellen.

Dieter Benning

„Jeder kann singen und bei uns im Chor mitmachen“, betont Dieter Benning. Der Hellenthaler, der als Leiter des für alle Firmenkunden der VR-Bank Nordeifel eG zuständigen Beraterteams in der Marmagener Filiale arbeitet, ist als Sänger und Vorsitzender im katholischen Kirchenchor St. Anna aktiv. Zunächst war Dieter Benning einer der faszinierten Zuhörer in der Messe, während seine Frau mit dem Chor auftrat. 2008 trat er dann selbst in den Chor ein - und ist seitdem mit seiner Bass-Stimme vertreten.

Höhepunkte im Kalender des Kirchenchors sind die Oster- und die Weihnachtszeit. Darüber hinaus begleitet der Chor aber auch Gottesdienste, den Volkstrauertag sowie Hochzeiten und Geburtstage. „Wir singen vierstimmig, da ist es

Übungsarbeit, bis alles richtig sitzt und die Lieder vortragsfähig sind“, erklärt Dieter Benning. Damit die Sänger mit Spaß und Engagement dabei sind, versucht er als Vorsitzender, seinen Beitrag dazu zu leisten, das Chorleben attraktiv zu gestalten und den persönlichen Kontakt zu pflegen. Ähnliche Fähigkeiten sind auch von seiner Arbeit als Teamleiter der VR-Bank Nordeifel eG gefragt. „Man muss die Menschen pfleglich behandeln - das gilt sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Vereinsmitglieder.“ In diesem Sinne müsse man sich Gedanken machen, was eine angenehme Zusammenarbeit ausmache und welches Umfeld man dafür schaffen könne.

„Jeder Verein ist ein Stück Infrastruktur und damit ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens in der Eifel“, so Benning. Aus diesem Grund ist ihm über die Arbeit im Kirchenchor hinaus die Mitwirkung in weiteren Gremien, wie dem Pfarreirat von St. Anna oder dem Hellenthaler Vereinskartell, ein Herzensanliegen. „Das gibt mir das Gefühl, für meinen Ort etwas Sinnvolles zu tun und aktiv für das dringend benötigte persönliche Engagement Werbung zu machen. Ich könnte es vor mir selbst nicht vertreten, mich dort nicht zu engagieren.“ (st)

Sabine Hütter

„Ich finde es wichtig, dass Kinder an den Glauben herangeführt werden. Das wird heutzutage immer schwieriger, obwohl Kinder dafür sehr empfänglich sind“, sagt Sabine Hütter. Die Mitarbeiterin der VR-Bank Nordeifel eG im Bereich Unternehmensplanung und -service engagiert sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich in der Pfarrei St. Hiernonymus in Dahlem. Als Mitglied des Familienausschusses plant und organisiert sie dort die Familienmessen, die abwechselnd mit den anderen Pfarreien in der Gemeinschaft der Gemeinden Blankenheim/Dahlem stattfinden.

„Wir möchten den Gottesdienst für die Kinder anschaulich gestalten“, erklärt Sabine Hütter. Evangelien und Lesungen sind vorher festgelegt, so dass das Team des Familienausschusses die Themen kindgerecht vorbereiten kann. Manchmal können die Kinder auch selbst mitmachen, zum Beispiel beim Thema „Weg mit dem Müll“. Symbolisch durften die Kinder dazu in der Kirche verteilte Müllsäcke vor die Tür stellen. In der Messe ging es darum, zu erkennen, was wichtig im Leben ist und welchen Ballast man im Alltag mit sich herumschleppt. Hütter: „Es ist wichtig, die Kinder einzubeziehen.“ Seit

Mitarbeiter und ihre Ehrenämter



Sabine Hütter organisiert die Familienmessen in der katholischen Pfarrkirche St. Hieronymus in Dahlem. Bei der VR-Bank Nordeifel eG arbeitet sie im Bereich Unternehmensplanung und -service. Fotos: Gempfer/Tucholke



etwa vier Jahren ist sie im Familienausschuss aktiv. „Ich wollte etwas Sinnvolles in meinem Leben tun.“ Es geht ihr darum, sich um andere zu bemühen und etwas im eigenen Wohnort zu organisieren. „Etwas für die Menschen in der Region zu tun hat ja auch viel mit dem Genossenschaftsgedanken zu tun, für den die VR-Bank Nordeifel eG sich einsetzt“, sagt Sabine Hütter. (st)

Frank Bertram

„Juh-Jah, Kribbel en der Botz“, schallt der Ruf im Blankenheimer Geisterzug. An der Spitze springt

ein furchteinflößender roter Teufel mit gruseliger Holzmaske, Hörnern und Dreizack. Unter der Verkleidung steckt seit nun schon zwölf Jahren Frank Bertram, Service- und Kundenberater der VR-Bank Nordeifel eG in Blankenheim. Wenn am Karnevalssamstag die Geister los sind und brennende Fackeln den historischen Ortskern beleuchten, lehrt er den Winter das Fürchten.

Zum Karnevalsverein kam Frank Bertram über seine Frau Anja. Frischverliebt ließen sie sich 2001 zum Prinzenpaar krönen - und Frank Bertram führte als Obergeist den Zug an. „Das muss man erlebt ha-

ben, das ist etwas Tolles“, erzählt er. Seitdem engagiert er sich ehrenamtlich im Karnevalsverein, war jahrelang im Elferrat und als Prinzenführer unterwegs. Aktiv ist er außerdem im Vorstand der St. Matthias Bruderschaft Blankenheim und als Fußball-Schiedsrichter im Kreis Euskirchen. „Ich liebe die Eifel und vor allem Blankenheim“, betont Bertram. Hier schaffe die Vereinszugehörigkeit eine Verbindung zwischen den Menschen. „Das unterstütze ich auch als Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel eG, denn sie steht zur Eifel - und da gehören die Vereine untrennbar dazu.“ (st)



Frank Bertram, Service- und Kundenberater der VR-Bank Nordeifel eG in Blankenheim, engagiert sich im Blankenheimer Karnevalsverein - und springt seit zwölf Jahren als Teufel im Geisterzug mit. Fotos: Privat/Tucholke

Familienfreundlich und attraktiv

VR-Bank Nordeifel eG bleibt „Familienfreundlicher Arbeitgeber“

Heimarbeitsplätze, Job-Sharing, Unterstützung der Mitarbeiter durch die Familiengenossenschaft – die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird bei der VR-Bank Nordeifel eG großgeschrieben. Als eines von deutschlandweit 43 Unternehmen wurde die Genossenschaftsbank jetzt in Gütersloh mit dem Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann Stiftung ausgezeichnet.

Für die VR-Bank Nordeifel eG ist es die Verlängerung des Siegels: Vor drei Jahren hatte sich die Bank als erstes Unternehmen in der Eifel als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ zertifizieren lassen. Der Vorstandsvorsitzende Bernd Altgen sieht im Familienmanagement auch heute noch die logische Konsequenz aus der Philosophie seiner Bank: „Von Menschen der Region für Menschen der Region.“ Das Siegel ist jetzt von 2012 bis 2019 gültig.

Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, beglückwünschte die zertifizierten Unternehmen: „Die familiengerechte Gestaltung von Arbeitsplätzen ist für Betriebe ein zentraler Wettbewerbsfaktor in der Region und ein wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens im Markt. Moderne Technologie und Digitalisierung ermöglichen mehr Flexibilität für das Unternehmen und die Mitarbeiter. Das stärkt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“

Voraussetzung für die Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel ist, wie glaubwürdig und authentisch das Engagement für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichtbar wird. Hier konnte die VR-Bank Nordeifel eG mit zahlreichen Unterstützungsangeboten für ihre Mitarbeiter punkten. Dazu gehören zum Beispiel: flexible Arbeitszeiten in Form von Vertrauensarbeitszeit, Heimarbeitsplätze, Mobile Berater mit Berater-



Bei der Übergabe des Qualitätssiegels durch Brigitte Mohn von der Bertelsmann Stiftung (Mitte) trafen Bernd Altgen und Gisela Caspers vom Vorstand der VR-Bank Nordeifel eG (links) auf Vera Immekeppel und Rolf Emmerich von der Lebenshilfe HPZ (rechts).
Foto: Bertelsmann Stiftung

büro zu Hause, Teilzeitarbeitsplätze und Job-Sharing.

„Gelebte Familienfreundlichkeit in Unternehmen entscheidet häufig darüber, ob es gelingt, qualifizierte Fachkräfte zu finden und dauerhaft zu binden“, so die Bertelsmann Stiftung. Diese Erkenntnis hat die VR-Bank Nordeifel schon vor einigen Jahren veranlasst, sich intensiv mit dem Thema zu beschäftigen. Auf Initiative der Genossenschaftsbank ist daraus die Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen entstanden.

20 Unternehmen waren bei der Gründung der Familiengenossenschaft im Dezember 2014 dabei. Inzwischen ist die Zahl der Mitglieder auf rund 50 Betriebe angestiegen. In der Genossenschaft finden Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen sowie ihre Angehörigen kompetente Ansprechpartner und Beratung zu den Themen „Kinderbetreuung“, „Pflege und Demenz“, „Belastende Lebenssituationen“, „Gesundheitsfragen“ und „Haushaltsnahe Dienstleistungen“.

Darüber hinaus ist die Familiengenossenschaft auch bei der konkreten Vermittlung von Pflegekräften oder Tagesmüttern behilflich.

Der Familiengenossenschaft vorausgegangen war die Entwicklung des Netzwerkes „Familie und Beruf im Kreis Euskirchen“ – ebenfalls auf Initiative der VR-Bank Nordeifel eG. Mittlerweile ist die Bank auch Kooperationspartner der Bertelsmann Stiftung und unterstützt Unternehmen dabei, sich zum „Familienfreundlichen Arbeitgeber“ zertifizieren zu lassen. So konnten schon 16 Unternehmen aus dem Kreis Euskirchen zertifiziert werden. Darunter das heilpädagogische Zentrum „Haus Lebenshilfe“ in Zülpich-Bürvenich, das ebenfalls in Gütersloh zertifiziert wurde. Rolf Emmerich, Geschäftsführer der Lebenshilfe HPZ: „Die VR-Bank Nordeifel eG hat uns für die Familiengenossenschaft begeistert. Und das kann nur funktionieren, wenn wir uns mit der Idee der Familienorientierung identifizieren.“ (st)

Gemeinsam mehr schaffen

VR-Bank Nordeifel eG Stiftung unterstützt Netzwerk

Das „Netzwerk an Urft und Olef“ richtet sich mit einem breiten Angebot an Menschen „55+“ und ist in den vergangenen fünf Jahren nicht nur inhaltlich gewachsen, sondern hat sich auch räumlich im Südkreis Euskirchen immer weiter etabliert. Deutlich wurde das jetzt auch bei der „Geburtstagsfeier“ des Netzwerks, zu der die Koordinatorin Corinne Rasky in die Aula der Hellenthaler Hauptschule eingeladen hatte. Dort präsentierten sich zahlreiche der aktiven Gruppen im Netzwerk, die vielen Gäste wurden bewirtet von der „Kochgruppe“, die sich einmal im Monat trifft.

„Es ist der Stiftung Evangelisches Alten- und Pflegeheim Gemünd (EvA) in Kooperation mit der Evangelischen Trinitatiskirchengemeinde Schleiden-Tal und der Diakonie gelungen, ein Netzwerk auf die Beine zu stellen, das Alterseinsamkeit lindert, dem demografischen Wandel entgegentritt und somit zunehmend entdeckt und wertgeschätzt wird“, so Corinne Rasky. Diese Wertschätzung erfährt das Netzwerk ganz konkret



Bei der „Geburtstagsfeier“ des „Netzwerks an Urft und Olef“: Filialleiter Thomas Mahlberg mit dem EvA-Geschäftsführer Malte Duisberg. Foto: Gempfer

auch seitens der VR-Bank Nordeifel eG, die die wichtige Arbeit mit Zuwendungen aus ihrer Stiftung unterstützt. Der Hellenthaler Filialleiter Thomas Mahlberg: „Das Netzwerk trifft genau unseren genossenschaft-

lichen Gedanken »was der einzelne nicht schafft, das schaffen viele.« Die Mitglieder, so Mahlberg, sind Teil einer starken Gemeinschaft: „Durch geben und empfangen wird Solidarität gelebt.“ (ag)

Versicherungen rund um den Bau

Auf dem Weg in die eigenen vier Wände lauern zahlreiche Risiken. Bauherren sollten sich deshalb vom ersten Spatenstich an versichern lassen.

Denn es geht schon los, wenn der künftige Eigenheimbesitzer eine Kreditverpflichtung eingeht. Bei Arbeitslosigkeit, Scheidung, Arbeitsunfähigkeit oder Tod gerät die Finanzierung nämlich schnell ins Wanken. Für einen solchen Fall sichert die R+V-Ratenschutzpolice die Zahlung der Kreditraten ab.

Gleich dreifach abgesichert sind Bauherren mit der R+V-Hausbaupolice: Sie umfasst die Bauleistungs-, Bauherren-Haftpflicht- und Feuer-

Rohbauversicherung. Die Bauleistungsversicherung schützt vor Kosten, die durch unvorhergesehene Beschädigung oder Zerstörung entstehen können, zum Beispiel wenn eine undichte Rohrleitung das frisch verlegte Parkett unter Wasser setzt. Die Feuer-Rohbauversicherung ist der Schutz für noch nicht bezugsfertige Gebäude bei Schäden durch Brand, Blitzschlag oder Explosion. Die Bauherren-Haftpflichtversicherung deckt Schadensersatzansprüche Dritter ab, also etwa, wenn ein Spaziergänger von einem herabfallenden Farbeimer verletzt wird. Häufig arbeitet der Bauherr selbst auf der Baustelle, unterstützt von

Verwandten und Freunden. Kommt es auf der Baustelle zu einem Unfall, reicht der gesetzliche Unfallschutz nicht aus. Diese Lücke kann mit der R+V-Risiko-Unfallpolice geschlossen werden.

Mit dem Einzug in die eigenen vier Wände gilt es, das in viel Arbeit geschaffene Eigenheim gegen Risiken abzusichern. Die R+V-Wohngebäudeversicherung schützt vor den Folgen von Schäden durch Feuer, Leitungswasser, Rohrbruch, Sturm und Hagel. Günstiger wird die Versicherung, wenn weitere Bausteine hinzukommen, zum Beispiel eine Hausrat-, Haftpflicht-, Rechtsschutz- oder Risiko-Unfallversicherung. (st)

Fünf Sterne für Union Investment

Fondsanbieter ist Gesamtsieger im Fondskompas 2016

Union Investment, der Fondspartner der VR-Bank Nordeifel eG, ist unter den 100 wichtigsten Fondsanbietern auf dem deutschen Markt führend. Das hat der Fondskompas des Fachmagazins „Capital“ in diesem Jahr ergeben. Bereits zum 14. Mal in Folge bekam Union Investment in der Untersuchung die Höchstnote von fünf Sternen verliehen. Mit 87,7 von 100 Punkten ist der Fondspartner der VR-Bank Nordeifel eG außerdem Gesamtsieger - und das schon zum vierten Mal. Hans Joachim Reinke, Vorstandsvorsitzender von Union Investment freut sich über den Titel: „Unser Gesamtpaket ist das beste, weil wir uns nicht nur als professioneller Asset Manager (Vermögensverwalter) verstehen, sondern als Lösungsanbieter, der die gesamte Wertschöpfungskette konsequent vom Kunden her denkt.“

Für den jährlichen Fondskompas unterzieht „Capital“ die wichtigsten Fondsanbieter auf dem deutschen Markt seit 14 Jahren einer umfassenden Untersuchung. Mehr als 4.000

Publikumsfonds von 50 Universalanbietern und 50 kleineren Spezialgesellschaften haben die Experten in diesem Jahr unter die Lupe genommen. Ausschlaggebend für die Erstplatzierung der Union Investment waren hervorragende Noten im Management und in der Produktpalette sowie weitere Verbesserungen bei der Fondsqualität und im Service.



Hans Joachim Reinke: „Es ist schon etwas Besonderes, dass es unserer Fondsgesellschaft als Einziger gelungen ist, über 14 Jahre hinweg fünf Sterne zu erhalten.“

Wichtigstes Kriterium im Fondskompas ist die Fondsqualität. Sie bestimmt zu 50 Prozent das Endergebnis. Untersucht wird dabei die Wertentwicklung über ein, drei und fünf Jahre. Auf diese Weise haben die Experten insgesamt 127 Fonds von Union Investment geprüft. Anerkennung zollten sie vor allem dem weitsichtigen Umgang mit dem Thema Risiken, denn die Fonds würden gerade in schwierigen Marktphasen mit ruhiger, risikoorientierter Hand gesteuert, so die für „Capital“ tätige Rating-Agentur FERI. Im Bereich der Fondsqualität schaffte Union Investment es mit Rang neun sogar unter die Top Ten, obwohl es für große deutsche Fondsgesellschaften eigentlich schwer sei, eine hohe Wertung zu erreichen. Schließlich müssen sie mit einem breiten Produktangebot überzeugen. (st)

Tipp vom Generationenberater

Generationenberater Ewald Serwe hat für das Jahr 2016 die veränderten Grenzwerte für die private Altersvorsorge zusammengestellt:

Die **Rürup-Rente** ist insbesondere für Gutverdienende, Selbstständige und Freiberufler attraktiv, da sie einen besonders hohen steuerlichen Vorteil durch den Sonderausgabenabzug nutzen können. Bis zu 22.767 Euro (Vorjahreswert: 22.172 Euro) kann ein Alleinstehender jährlich in die Rürup-Rente einzahlen. Für Eheleute oder gleichgeschlechtliche Lebenspartner gilt der doppelte Betrag von 45.534 Euro. Diese Beiträge können im Jahr 2016 zu 82 Prozent (80 Prozent) von der Steuer abgezogen

werden. Im Gegenzug sind die Auszahlungen im Rentenalter allerdings nachgelagert zu versteuern.

Die bundeseinheitliche Beitragsbemessungsgrenze markiert das Maximum, bis zu dem Beiträge in den **Sozialversicherungen** erhoben werden. Für 2016 wurde die Grenze um 2,73 Prozent erhöht auf 50.850 Euro pro Jahr. Das entspricht 4.237,50 Euro im Monat (49.500 Euro/4.125 Euro). Der über diesen Grenzbetrag hinausgehende Teil eines Einkommens ist beitragsfrei. Die neue Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen **Rentenversicherung** (West) beträgt 6.200 Euro im Monat (6.050 Euro).

Die **Versicherungspflichtgrenze** ist zugleich die bundeseinheitliche **Jahresarbeitsentgeltgrenze**. Sie liegt 2016 bei 56.250 Euro im Jahr. Das entspricht 4.687,50 Euro pro Monat (54.900 Euro/4.575 Euro). Wer über diese Grenze hinaus verdient, kann sich, wenn er möchte, bei einer privaten Krankenversicherung versichern.

Dieser Artikel gibt nur Anregungen sowie kurze Hinweise und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Informationen können deshalb eine persönliche Beratung durch einen Steuerberater, die Familienkasse oder eine Krankenkasse nicht ersetzen. (es)

Nachfrage wächst kontinuierlich

Unbürokratische Hilfe über die Familiengenossenschaft

„Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen wächst kontinuierlich - diesen Trend können wir auch in der Eifel feststellen“, berichtet Jürgen Scholz vom Vorstand der Familiengenossenschaft Münsterland. Die Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen ist als regionale Zweigstelle im Dezember 2014 auf Initiative der VR-Bank Nordeifel eG gestartet. Dazu gehören inzwischen knapp 50 Unternehmen mit zusammen knapp 5000 Arbeitnehmern, die nun unbürokratisch auf die Hilfen der Familiengenossenschaft zugreifen können. Das Netzwerk der Genossenschaft organisiert für die Mitglieder Hilfe in allen Lebensbereichen, also zum Beispiel bei Fragen rund um Pflege, Kinderbetreuung, Gesundheit und haushaltsnahe Dienstleistungen. „Mehr als 90 Prozent der Anfragen konnten von unseren Fachberatern direkt telefonisch oder per E-Mail beantwortet werden - das hat in den vergangenen Monaten super funktioniert“, freut sich Jürgen Scholz.

Seit Januar 2015 hatte die Familiengenossenschaft mehr als 55 persönliche Kundenanfragen per Telefon oder per E-Mail aus der Eifel. Dazu kommen die Zugriffe im Mitgliederbereich. Insgesamt wurden die Leistungen der Familiengenossenschaft Münsterland (seit ihrer Gründung im November 2012) - persönlich oder im Mitgliederbereich - rund 3.500 Mal in Anspruch genommen. Seit Öffnung des überregionalen Online-Mitgliederbereichs wurde etwa 1.000 Mal allein auf das Themengebiet „Pflege und Demenz“ zugegriffen.

In dieser Ausgabe der Mitgliederzeitung kommen Verantwortliche der Kanzlei Rechtsanwälte Pelzer (Schleiden), des Beatmungs- und Intensivpflegedienstes Flair GmbH (Marmagen), des Unternehmens BAdesign Schmitz (Euskirchen) und von der TEAM Industriebedarf GmbH (Kall) zu Wort. (st)



„Vom Fachkräftemangel ist die Pflege besonders stark betroffen“, sagt Jörg Koch, Geschäftsführer des Beatmungs- und Intensivpflegedienstes **Flair GmbH** in Marmagen. Während eine älter werdende Gesellschaft verstärkt professionelle Pflege beansprucht, sinke zugleich das Arbeitskräftepotenzial. „Daher ist es uns wichtig, dass die Mitarbeiter mit Hilfe der Familiengenossenschaft Beruf und Familie in Einklang bringen können.“



Thomas Schmitz ist der Inhaber des Euskirchener Unternehmens **BAdesign Schmitz** und sieht sich als Arbeitgeber beim Thema Familiengenossenschaft in die Pflicht genommen: „Es muss klar sein, dass wir uns in der Verantwortung sehen müssen.“ Leistungsfähige Mitarbeiter seien wichtig und „zum Glück noch nicht durch EDV zu ersetzen“. So, wie seine Leute hinter dem Unternehmen stünden, gelte es, sie ebenfalls zu unterstützen.



Die Schleidener Kanzlei **Rechtsanwälte Pelzer** (Robert, Sebastian und Dr. Judith Pelzer) hat die Familiengenossenschaft Nord-eifel-Euskirchen im Dezember 2014 mit gegründet. Robert Pelzer: „Gerade für uns als relativ überschaubarer Betrieb mit bis zu zehn Beschäftigten ist die Familiengenossenschaft ein guter Partner, um den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter insbesondere in familiären Belangen nachzukommen und sie so zu unterstützen.“



Heinz O. Haas und Dieter Schmitz sind zwei der vier Geschäftsführer der **TEAM Industriebedarf GmbH** in Kall. „Wir sind in engem Kontakt zu unseren Mitarbeitern, - aber ob sie mit privaten Problemen zu uns kommen würden, ist doch fraglich. Daher sind wir froh, mit der Familiengenossenschaft eine kompetente Anlaufstelle bieten zu können“, so die Team-Geschäftsführung. Mindestens zwei Beschäftigte hätten den Service bereits genutzt.

VR-Bank Nordeifel beim NRW-Familiengipfel

Im Düsseldorfer Ministerium: Für die Familie - für den Beruf

Als eines von nur vier Unternehmen durfte die VR-Bank Nordeifel eG am ersten nordrhein-westfälischen Familiengipfel mit NRW-Familienministerin Christina Kampmann in Düsseldorf teilnehmen. Vertreter von Wirtschaft und gesellschaftlichen Verbänden verfassten dort im Dialog eine Erklärung zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Auslöser für den Familiengipfel war unter anderem der NRW-Familienbericht gewesen. Demnach wünscht sich die Mehrheit der Eltern eine partnerschaftliche Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit. Zeitmangel wurde dort als das größte Problem genannt. Die gemeinsame Erklärung fordert nun, dass durch die Elternzeit keine beruflichen Nachteile entstehen. Außerdem möchte man flexible Arbeitszeiten sowie Telearbeit und Homeoffice erweitern und Kinderbetreuung in Randzeiten verbessern.



Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG (2.v.l.), beim Familiengipfel mit Ministerin Kampmann. Foto: MFKJKS/J. Kura

Für die VR-Bank Nordeifel eG beteiligte sich der Vorstandsvorsitzende Bernd Altgen unter anderem mit seinem Vorschlag, dass Betriebe sich dafür einsetzen sollen, regionale Netzwerke zu schaffen. Dass die VR-Bank Nordeifel eG selbst viel Wert darauf legt, beweist nicht zuletzt die

Gründung der Familiengenossenschaft.

Mittlerweile ist auch klar, dass Ministerin Christina Kampmann der Einladung des Vorstandsvorsitzenden Bernd Altgen folgen und die VR-Bank Nordeifel eG am 27. Juni besuchen wird. (st)

Genossenschaftliche Beratung

Das Rentenniveau aus der gesetzlichen Rente ist in den Jahren 1990 bis 2015 von 55 Prozent auf 47,5 Prozent des durchschnittlichen Jahresentgeltes gefallen. Hinzu kommt, dass man bei Renteneintritt ab 2040 die Rente voll versteuern muss (bei Renteneintritt in 2016 sind es 72 Prozent).

Das Zinsniveau ist an einem historischen Tiefpunkt und der Leitzins bei 0 Prozent, was dazu führt, dass mit reinen Zinsanlagen bei der privaten Altersvorsorge kaum noch Erträge zu erzielen sind. Es ist also notwendig die Altersvorsorge früh genug und richtig zu planen.

Jan Brandenburg, Teilmarktleiter der VR-Bank Nordeifel eG, demonstriert das an einem Beispiel: Ein heute 29-jähriger Arbeitnehmer muss bis 67 arbeiten, um die volle Rente zu

erhalten, also noch 38 Jahre. Die beigefügte Tabelle zeigt den unterschiedlichen Zinseszins-Effekt, bei verschiedenen Laufzeiten und Erträgen. Man erkennt, dass für eine gute Altersvorsorge zwei Dinge entscheidend sind: So früh wie möglich starten, und einen möglichst hohen Ertrag erzielen.

„Mit unserer genossenschaftlichen Beratung erfassen wir den aktuellen Altersvorsorgestand unserer Kunden. Dann können wir ganz einfach testen, wie sich Laufzeit, Ertrag, In-

flationsrate und Steuer, Anlageform und Sparsumme auswirken“, so Brandenburg.

Des Weiteren wird geprüft, welche Förderung bei der Altersvorsorge über den Arbeitgeber oder den Staat möglich ist, um den Ertrag für den Kunden zu steigern. Nach der Beratung bekommen die Kunden ihre Übersicht mit nach Hause - und können ihre Altersvorsorge mit dem System regelmäßig überprüfen und zusammen mit ihrem Kundenberater anpassen. (jb)

Sparrate/ Monat	Laufzeit	Ertrag/ Jahr	eingezahlt	Endsumme mit 67
100 EUR	28 Jahre	1%	33.600, EUR	38.763,44 EUR
100 EUR	38 Jahre	1%	45.600 EUR	55.441,51 EUR
100 EUR	28 Jahre	5%	33.600 EUR	71.967,04 EUR
100 EUR	38 Jahre	5%	45.600 EUR	132.725,92 EUR

Fantastische Vorbilder, echte Helden

Was haben ein Arzt, eine kleine Hexe, ein Fußballer, eine Flötenlehrerin und Super-Girl gemeinsam? Sie sind Vorbilder und Helden für die Kinder und Jugendlichen, die sich am Wettbewerb „jugend creativ“ beteiligt haben. Bei der VR-Bank Nordeifel eG wurden jetzt die Gewinner der ersten Wettbewerbsrunde ausgezeichnet.

Unter dem Motto „Fantastische Vorbilder und echte Helden: Wer inspiriert dich?“ hatten Schüler aus fünf Schulen im Geschäftsgebiet der VR-Bank Nordeifel eG insgesamt 135 Bilder und 81 Quizlösungen eingereicht. Da fiel es der Jury aus VR-Bank-Mitarbeiterin Andrea Schmitz, dem ehemaligen Kunstlehrer Wendelin Dederichs und Lehrerin Eva Wieggershausen von der Katholischen Grundschule Schleiden gar nicht so leicht, die Sieger zu bestimmen. Manchmal seien es „winzige Details, die am Ende zu einer Entscheidung führen“, erklärte Wolfgang Merten vom Vorstand der VR-Bank Nordeifel eG.

Bei der Siegerehrung zeigte er sich beeindruckt von den vielfältigen Arbeiten: „Mit ihren Bildern lassen uns die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihren Erfahrungen, Gedanken und Vorstellungen teilhaben und gewähren uns, den Betrachtern, ganz persönliche Einblicke in ihre Lebenswelt.“

Für die neunjährige Nele Schommer von der Grundschule Hellenthal beispielsweise ist Super-Girl eine Heldin, die mit ihren Superkräften – sie kann Feuer in Eis verwandeln – ein Kind aus einem brennenden Haus rettet. Jenny Nießen (12) vom Clara-Fey-Gymnasium in Schleiden hat ein Bild eingereicht, auf dem Ärzte

und ein Krankenwagen zu sehen sind. „Helden sind diejenigen, die helfen können, wenn andere Menschen Hilfe brauchen“, erklärte sie. Das hat der siebenjährige Maximilian Welteroth von der Grundschule Hellenthal hautnah miterlebt. Er wurde mit einem Sonderpreis ausgezeichnet, denn „sein Bild hat die Jury sehr berührt“, erklärte Vor-



Wolfgang Merten, Vorstandsmitglied der VR-Bank Nordeifel eG, und Melek Yildirim von der Vertriebssteuerung mit den Siegern des „jugend creativ“-Wettbewerbs.

Glück nicht mehr nötig, aber Maximilian ist diese Zeit im Gedächtnis geblieben. Als Sonderpreis im Jugendwettbewerb bekam er eine riesige Badeinsel – da passt vielleicht auch sein kleiner Bruder mit drauf. Die VR-Bank Nordeifel eG veranstaltet den Wettbewerb „jugend creativ“ schon seit einigen Jahren. Er gehört zu den größten Jugendwettbewerben der Welt und wurde 1970 das erste Mal ausgerufen. „Seitdem motivieren Genossenschaftsbanken in Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz jährlich bis zu eine Million Kinder und Jugendliche, gesellschaftlich relevante Themen, die sie beschäftigen, kreativ umzusetzen“, so Wolfgang Merten.

Bei der VR-Bank Nordeifel eG wurden die Sieger in der ersten Wettbewerbsrunde ausgezeichnet. Für die Klassen eins und zwei: Hanna Frauenkron (Grundschule Hellenthal), gefolgt von Hannah Sophie Klasen (Grundschule Zingsheim) und Eileen Elly Bongard (Grundschule Schleiden). Für die Klassen drei und vier: Nathanael Müller (Grundschule Zingsheim), Nele Schommer (Grundschule Hellenthal) und Magnus Heinen (Grundschule Dreibern). Für die Klassen fünf bis sieben: Jenny Nießen, Anna Kill und Anna Lena Kirfel, alle vom Clara-Fey-Gymnasium in Schleiden. Bei den Quizlösungen haben sich Mats Hansen von der Grundschule Zingsheim und Lea Linden vom Clara-Fey-Gymnasium durchgesetzt. Die Siegerbilder werden nun der regionalen Jury vorgelegt. Wer dort gewinnt, hat die Chance auf eine Auszeichnung auf Bundes- oder sogar auf internationaler Ebene. (st)

standsmitglied Wolfgang Merten. Maximilian hat ein Foto von seinem Kinderarzt aufgeklebt, auf dem er gerade seinen kleinen Bruder Sascha untersucht. Unter dem Foto kleben drei Elektroden mit Bildern von Ente und Teddybär an bunten Drähten. „Die muss man über den Bauchnabel und rechts und links auf die Brust kleben“, erklärte Maximilian zusammen mit seiner Mutter Jennifer Windelschmidt.

Maximilians kleiner Bruder wurde mit einer Herzkrankheit geboren. „Wir sind wochenlang von Arzt zu Arzt gelaufen, um herauszufinden, was mit ihm los ist“, erzählte Jennifer Windelschmidt. Neben das Foto hat Maximilian geschrieben: „Mein Held ist Dr. Klein. Er hat entdeckt, was Sascha für eine Krankheit hatte.“ Mit einem Herzmonitor konnte der kleine Bruder zu Hause überwacht werden. Das ist heute zum

Nach der Lehre übernommen



Nicolas Heiter (links), Melina Mauel und Niklas Poensgen wurden nach der Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Foto: Gempfer

Die VR-Bank Nordeifel eG hat drei neue Mitarbeiter: Nicolas Heiter, Melina Mauel und Niklas Poensgen wurden nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung bei der Eifeler Genossenschaftsbank in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Der 21-jährige Nicolas Heiter lebt in Gemünd und darf stolz darauf sein, seine IHK-Abschlussprüfung mit „sehr gut“ gemeistert zu haben. Er ist in der Vertriebssteuerung eingesetzt. An seinem Arbeitgeber schätzt Nicolas Heiter unter anderem dessen Engagement in der Region. Und: „Hier interessiert man sich für den einzelnen Mitarbeiter“, so die Nachwuchskraft. Die Engalgauerin Melina Mauel ist 19 Jahre alt. Sie ist der Geschäftsstelle Schleiden zugeordnet, arbeitet aber

als Springerin in unterschiedlichen Filialen. „Das Geschäftsmodell hat mich von Anfang an überzeugt, außerdem gefällt mir die Kultur des Miteinanders hier sehr“, sagt sie. Auch die Möglichkeiten, die das Familienmanagement den Mitarbeitern der VR-Bank Nordeifel eG bietet, weiß Melina Mauel zu schätzen.

Niklas Poensgen ist 24 Jahre alt und lebt in Nettersheim. Er arbeitet im Team Qualitätssicherung, das in der Blankenheimer Geschäftsstelle untergebracht ist. „Die Arbeit macht einfach Spaß“, sagt er, „und mit den Kollegen verstehe ich mich sehr gut.“ Zudem ist Niklas Poensgen sehr heimatsverbunden und findet: „Es ist ein großes Glück, hier in der Region einen so guten Arbeitgeber zu finden.“

Impressum

Herausgeber: VR-Bank Nordeifel eG,
Am Markt 37, 53937 Schleiden
Tel. 0 24 45 - 95 02 0
Fax. 0 24 45 - 95 02 599
info@vr-banknordeifel.de

Redaktionsteam der VR-Bank Nordeifel eG: Gisela Caspers (verantwortliche Redakteurin); Klaus Reiferscheid

Redaktion & Layout:
Alice Gempfer, Steffi Tucholke
(Agentur ProfiPress)

Druck und Versand:
DG-Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Alle enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung in elektronische Systeme. Trotz aller Sorgfalt können wir für den Inhalt keine Gewähr übernehmen.

